

Stadt Braunschweig

Der Oberbürgermeister

Tagesordnung öffentlicher Teil

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzung: Freitag, 19.05.2017, 15:00 Uhr

Raum, Ort: Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.03.2017
3. Vorstellung des Stadtarchivs (Vortrag)
4. Mitteilungen
 - 4.1. Mitteilungen der Verwaltung
 - 4.1.1. Soziokulturelles Zentrum: Aktueller Sachstand 17-04520
 - 4.1.2. Erweiterte konzeptionelle Überlegungen zur Thematik "Euthanasie" 17-04323
 - 4.1.3. Auswahlgremium "Theater": Konkretisierung Aufgabenkatalog; Vertretung des Amateurtheaterbereiches 17-04282
 - 4.1.4. 12. Braunschweiger Kulturnacht 2017 17-04484
 - 4.1.5. Gemeinsame Ausstellung von Kulturinstitut und VHS Braunschweig: "Der Kommunismus in seinem Zeitalter" 17-04485
5. Anträge
6. Vorlagen
 - 6.1. Konzept "halle267 - städtische galerie braunschweig", ehemals Ausstellungshalle Hamburger Straße 17-04428
7. Anfragen
 - 7.1. Kooperationen für offene Bücherschränke 17-04461
Anfrage der Fraktion P2
 - 7.2. Integration von Flüchtlingen im Kulturbereich 17-04514
Anfrage der CDU-Fraktion
 - 7.3. Nicht verbaute Schlosssteile im Stadtgebiet 17-04515
Anfrage der CDU-Fraktion

Braunschweig, den 16. Mai 2017

Betreff:**Soziokulturelles Zentrum: Aktueller Sachstand**

Organisationseinheit:	Datum:
DEZERNAT IV - Kultur- und Wissenschaftsdezernat	17.05.2017

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	19.05.2017	Ö

Sachverhalt:

Mit Beschluss vom 13. September 2016 (Drs.-Nr. 16-02129) hat der Rat der Stadt Braunschweig dem Abschluss des Mietvertrages über die Anmietung des zukünftigen Gebäudekomplexes Westbahnhof 13 zum Betrieb eines soziokulturellen Zentrums sowie der Zahlung eines einmaligen Baukostenzuschusses i. H. v. 1,5 Mio. € zugestimmt. Der Vertrag wurde am 01.02.2017 notariell beurkundet. Die Verwaltung wurde zudem beauftragt, dem Verein KufA e. V. die von der WESTand GmbH gemieteten Räumlichkeiten mietzinsfrei zur Verfügung zu stellen und einen Vertrag zur Klärung der Nutzungsbedingungen vorzubereiten (Drs.-Nr. 16-02633).

Zum weiteren Fortgang wird wie folgt berichtet:

1. Stand Bauantragsverfahren und Realisierungsfortschritt

Bauantragsverfahren

Nachträgliche Planänderungen haben dazu geführt, dass wesentliche Genehmigungsunterlagen erst Anfang April nachgereicht wurden bzw. noch ausstehen. Trotzdem wird vom Fachbereich Bauordnung und Brandschutz versucht, zeitnah alle erforderlichen Stellungnahmen zu erhalten, um die Genehmigungen für das Soziokulturelle Zentrum und dessen zugehörige Stellplatzanlagen erstellen zu können.

Abbrucharbeiten, Giebelerhalt, Bauarbeiten

Die sanierungsrechtliche Genehmigung für den Abbruch des bestehenden Altgebäudes bei gleichzeitigem Erhalt seines ortsbildprägenden Giebels wurde erteilt. Die voraussichtlichen Mehrkosten auf Seiten der WESTand GmbH für den Erhalt des Giebels belaufen sich auf knapp 191.000 €. Zum Ausgleich dieser Mehrkosten ist die Gewährung von Städtebaufördermittel vorgesehen. Die zugehörige Fördervereinbarung ist der WESTand GmbH zugegangen (siehe gesonderte Mitteilung Nr. 17-04263).

Die den Abbrucharbeiten vorausgehenden Maßnahmen zur Sicherung des Giebels werden im Mai 2017 beginnen. Die eigentlichen Bauarbeiten für das Soziokulturelle Zentrum erfolgen, sobald die Baugenehmigung vorliegt. Der aktuell angepasste Bauzeitenplan der Investorin sieht eine Fertigstellung im September 2018 vor.

Drehscheibe

Von der auf dem Gelände früher verwendeten Waggondrehscheibe wurden die verwendbaren Stahlteile am 26. April 2017 geborgen und zur Aufarbeitung abtransportiert. Am künftigen Standort der Drehscheibe im Bereich des Westbahnhofs sollen bis Mitte Juni 2017 die zugehörigen Landschafts- und Rohbauarbeiten durchgeführt werden, so dass anschließend die Stahlteile wieder eingebaut werden können. Eine Fertigstellung der Drehscheibeninstallation vor den Sommerferien 2017 ist beabsichtigt. Die Kosten liegen im Rahmen der projektierten Höhe von 30.000 €.

2. Nutzungsvertrag KufA e. V.

In Umsetzung des Beschlusses Drs.-Nr. 16-02633 hat die Verwaltung einen Nutzungsvertrag für das Soziokulturelle Zentrum zur Regelung der mietzinsfreien Zuverfügungstellung an den Verein KufA e. V. entwickelt. Dieser Vertragsentwurf wurde mit KufA e. V. abgestimmt. Derzeit befindet sich der Vertrag in der abschließenden verwaltungsinternen Prüfung. Es ist vorgesehen, den Nutzungsvertrag in der nächsten Gremienschiene, beginnend mit der Vorberatung im AfKW am 11. August 2017, zur Beschlussfassung vorzulegen.

3. Bezeichnung des Soziokulturellen Zentrums

Die in der Braunschweiger Zeitung vom 9. Mai 2017 vorgestellte Bezeichnung „KufA-Halle“ ist mit der Verwaltung nicht abgestimmt worden. Dies gilt ebenso für den gesamten Zeitungsartikel.

KufA e.V. teilte der Verwaltung auf Nachfrage zu diesem Vorgehen mit, dass es sich um eine vom Verein nicht autorisierte Informationsveröffentlichung gehandelt habe, die aktuelle interne Überlegungen aus einem Pressehintergrundgespräch betrafen. KufA e.V. bestätigte, dass eine derartige Bezeichnung des Soziokulturellen Zentrums favorisiert würde.

Es wurde KufA e.V. zugesagt, dass der AfKW hierüber durch die Verwaltung informiert wird, damit im Ausschuss eine entsprechende Meinungsbildung stattfinden kann. Der Entwurf zum Nutzungsvertrag sieht derzeit keine Vorgaben zur Namensgebung vor. Insoweit aus der Befassung im AfKW hierfür eine Notwendigkeit gesehen würde, erfolgt eine entsprechende Ergänzung in der Vorlagefassung zum Beschluss.

4. Ausstattung des neuen Soziokulturellen Zentrums

Parallel zu der Vertragserstellung und den Vertragsverhandlungen mit KufA e. V. wurden gemeinsam mit dem zukünftigen Nutzer (KufA e. V.) auch bereits die Planungen für die Ausstattung des Soziokulturellen Zentrums begonnen. Hierfür stehen 500.000 € im Haushaltsansatz 5E.410006 zur Verfügung, aus dem neben der Ausstattung auch die behindertengerechte Einrichtung gewährleistet werden muss. Begonnen wurde mit den großen Ausstattungsbereichen Küchenplanung sowie Ausstattung Veranstaltungssaal und Technik. Nach der Vorplanung der Ausstattung durch die Verwaltung wird diese zunächst mit KufA e. V. abgestimmt und abschließend dem AfKW vorgestellt werden.

Dr. Hesse

Anlage/n: keine

Betreff:

Erweiterte konzeptionelle Überlegungen zur Thematik "Euthanasie"

Organisationseinheit:	Datum:
DEZERNAT IV - Kultur- und Wissenschaftsdezernat	12.05.2017

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	19.05.2017	Ö

Sachverhalt:

Mit Ratsbeschluss vom 21. Februar 2017 erfolgte der Auftrag an die Verwaltung, ein Konzept zur Errichtung einer dauerhaften Form der Erinnerung an die Euthanasieopfer im Dritten Reich zu erarbeiten und es den Gremien zu gegebener Zeit zur Beschlussfassung vorzulegen.

In der Sitzung des AfKW am 10. März 2017 wurde mit Mitteilung Nr. 17-04002 der aktuelle Stand zu den Abstimmungen mit den beiden Projektträgern „Initiative Denkmal Grauer Bus in Braunschweig“ und „Gedenkstätte Friedenskapelle Braunschweig e. V.“ vorgestellt, die das Thema Erinnerung an die Opfer des Euthanasie-Programms bearbeiten. Beide o. g. Projektansätze mit ihren fortlaufenden Planungen sind aus Sicht der Verwaltung in die Entwicklung eines Konzeptes der Verwaltung zur Errichtung einer dauerhaften Form der Erinnerung an die Euthanasie-Opfer zwingend einzubeziehen und als integrale Bestandteile zu verstehen. Mit beiden Initiativen und Projektverantwortlichen steht die Verwaltung weiterhin in einem engen Austausch und unterstützt die laufenden Vorhaben über die seinerzeit für das Denkmal „Grauer Bus“ erfolgte finanzielle Förderung hinaus auch organisatorisch und beratend.

Zu dem sich in der Erstellung befindlichen Konzept werden folgende erweiterte konzeptionelle Überlegungen vorgestellt:

Bereits geplante oder laufende Maßnahmen der externen Projektträger:

Einrichtung eines gestalteten Gedenkortes:

Integraler Bestandteil des städtischen Gedenkstättenkonzepts ist es, neue Forschungsprojekte in Bezug auf weitere Opfergruppen während der Zeit des Nationalsozialismus auf den Weg zu bringen. Als ein Teil dieser Opfergruppen sind auch die Euthanasieopfer benannt. Mit der in diesem Jahr zu erwartenden Einweihung eines entsprechend des Konzeptes von Frau Regina Blume mit Unterstützung des Gedenkstätte Friedenskapelle Braunschweig e. V gestalteten Gedenkortes auf dem Stadtfriedhof Abt. 1 C wird ein konkreter Ort zur Erinnerung an die Opfer der Tötungsaktion in der Zeit des Nationalsozialismus an authentischer Stelle vorhanden sein. An der ausgewählten Stelle befinden sich unter der Grasdecke bislang unmarkierte Grabstellen von Euthanasieopfern. Im Sinne des städtischen Gedenkstättenkonzeptes eignet sich die gewählte Form einer Glassstele (ca. 1,80 x 0,60 m) mit den Namen der Opfer in Kombination mit einem Erläuterungstext auf einer zusätzlichen Gedenktafel der Erinnerung im Besonderen, da ein künstlerisches Mittel zur Wahrnehmung und aktiven Aneignung gewählt wird. Insofern sehen die derzeitigen konzeptionellen Überlegungen der Verwaltung kein weiteres Teilprojekt für einen künstlerisch gestalteten Ort der Visualisierung im Sinne des Gedenkstättenkonzeptes vor.

Dokumentation:

Im Rahmen der beiden genannten Projekte „Friedhofstele“ und „Grauer Bus“ sind bislang nicht bekannte Informationen zu Euthanasie-Opfern aus Braunschweig recherchiert und

noch nicht ausgewertete Unterlagenbestände benannt worden. Teilweise sind resp. werden diese Informationen der Öffentlichkeit in unterschiedlichen Formen wie folgt zugänglich gemacht:

- In Gestalt der Nennung der Opfernamen in den bereits öffentlich in der Gedenkstätte Friedenskapelle an der Helmstedter Straße ausliegenden Totenbüchern.
- In Gestalt von Dokumentationskassetten, die dem Offenen Archiv in der Zentralen Gedenkstätte Schillstraße voraussichtlich in diesem Jahr zugeführt werden und in Gestalt von Wandtafeln, die ebenfalls in diesem Jahr noch angebracht werden sollen.
- In Gestalt der Wanderausstellung der Initiative „Denkmal Grauer Bus“ in Braunschweig.

Die beiden genannten Projektträger setzen ihre Recherhetätigkeit unabhängig von der Realisierung des Projektes „Denkmal Grauer Bus“ im Jahr 2015 und der Ausweisung eines Gedenkortes auf dem Friedhof in unterschiedlicher Form fort (Dokumentation von Gesprächen mit Angehörigen von Euthanasie-Opfern, Kontakte zu Gedenkorten wie Bernburg etc.).

Kommunales Konzept:

Bereits die Umsetzung des Projektes „Initiative Grauer Bus“ erfolgte im Jahr 2015 mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Kultur- und Bauverwaltung. Die Zielsetzung des kommunalen Konzeptansatzes nimmt nun, ausgehend von den skizzierten, bereits vorhandenen Maßnahmen, folgende Aufgaben in den Fokus:

- Unterstützende Vermittlung der bereits vorhandenen Maßnahmen und Projekte der genannten Initiativen in eine breite interessierte Öffentlichkeit (inklusive der Projektförderung des Ifd. Projekts „Stele“ (Anlage 1.1 zu Mitteilung Nr. 17-03868, Ifd. Nr. 5) sowie Kostenübernahme für Kassetten und Wandtafeln des Projekts „Grauer Bus“);
- Initierung eines Forums zur Erfassung und wissenschaftlichen Aufarbeitung vorhandener Quellenbestände zum Thema „Euthanasie-Programm während der Zeit des Nationalsozialismus in Braunschweig“.

Im Einzelnen:

Unterstützende Vermittlung:

Als ergänzender Beitrag des kommunalen Konzeptes ist vorgesehen, dem Thema „Gedenken an die Euthanasieopfer aus und in Braunschweig“ im Rahmen der städtischen Internetpräsentation in der Rubrik „Erinnerungskultur“ einen eigenen Darstellungsbereich einzurichten, vergleichbar den bestehenden Gedenkstätten und dem Projekt Stolpersteine. Neben einem entsprechenden redaktionellen Informationstext, der in Zusammenarbeit mit den genannten Initiativen und dem Arbeitskreis Andere Geschichte erarbeitet werden wird, soll eine Verlinkung mit den einschlägigen Präsentationen der Initiativen erfolgen. Dies soll sukzessive ergänzt werden durch Visualisierungen von Materialien, Downloads einschlägiger Textbeiträge etc.

Die Umsetzung erfolgt mit Mitteln des Fachbereiches 41 im Dezernat für Kultur und Wissenschaft.

Forum „Runder Tisch Euthanasie“:

Trotz vorhandener wissenschaftlicher Behandlung einzelner Aspekte oder Einrichtungen ist das Thema „Euthanasie und Euthanasie-Opfer aus und in Braunschweig“ bislang noch nicht abschließend wissenschaftlich erforscht worden. Dieser „offene Forschungsbereich“ soll durch ein Forschungsprojekt aufgegriffen und mittelfristig aufgearbeitet werden. Zudem soll insbesondere die Fragestellung nach zeigemäßen Vermittlungsformaten von unterschiedlichen Themen der Erinnerungsarbeit anhand dieses Beispiels behandelt werden.

Zur Vorbereitung dieses Projektes sollen Gespräche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler resp. Forschungseinrichtungen, die bereits mit der Thematik befasst sind, den genannten Projektträgern „Gedenkstätte Friedenskapelle Braunschweig e. V.“ und „Grauer Bus“ sowie weiteren Institutionen (Braunschweigisches Landesmuseum, Historisches Semi-

nar der Technischen Universität Braunschweig, Niedersächsisches Landesarchiv – Standort Wolfenbüttel, Braunschweigischer Geschichtsverein, Arbeitskreis Andere Geschichte, Stadtarchiv, Dr. Manfred Grieger – Lehrbeauftragter an der Georg-August Universität Göttingen) in einem Forum „Runder Tisch Euthanasie“ geführt werden mit dem Ziel, das Format der wissenschaftlichen Bearbeitung zu definieren und einen Projektzeitplan zu entwickeln.

Auf der Grundlage eines in diesem Forum entwickelten Gesamtkonzeptes wird auch der zu erwartende Kostenrahmen für die Umsetzung des Projektes ermittelt werden.

Es ist geplant, ein Konzept inkl. Definition von Maßnahmeschritten und Kostenrahmen zum Haushalt 2018 anzumelden.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

*Betreff:***Auswahlgremium "Theater": Konkretisierung Aufgabenkatalog;
Vertretung des Amateurtheaterbereiches***Organisationseinheit:*

Dezernat IV

41 Fachbereich Kultur

Datum:

12.05.2017

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

19.05.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

In der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft am 10.03.2017 wurde durch die Mitteilung „Auswahlgremium Theaterförderung“ (Drucksache: 17-03793) über die bisherige Arbeit sowie die aktuelle Zusammensetzung des Gremiums berichtet. Darauf basierend ergaben sich für den Ausschuss weitere Fragestellungen, welche wie folgt beantwortet werden:

1. Aufgabenkatalog „Auswahlgremium - Theater“

Das Auswahlgremium „Theater“ wurde im Jahr 2012 durch die Verwaltung vorgeschlagen (Drucksache 12157/12). Anlass hierfür waren u. a. die fortwährenden qualitativen und quantitativen Entwicklungen der Theaterformate sowie die steigende Anzahl neuer Gruppen und Initiativen, die dazu führten, dass es der Verwaltung nicht mehr uneingeschränkt möglich war, die neue Bühnensprache zu bewerten und darauf basierend fundierte Entscheidungen zu treffen.

Dies machte die Gründung des Auswahlgremiums aus Sicht der Verwaltung notwendig.

Aufgabe des Auswahlgremiums ist

- die Bewertung der Anträge im Sinne einer künstlerischen Beurteilung
- die Prüfung der Bereicherung des Angebots in der Stadt Braunschweig sowie
- die Prüfung der künstlerischen Entwicklung der Theatergruppen.

Im Vorfeld der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Auswahlgremiums werden die eingereichten Anträge an alle Mitglieder des Gremiums übersandt. Es besteht somit für die Mitglieder des Gremiums die Möglichkeit, sich zu den Anträgen eine erste Meinung zu bilden. Hierauf basierend können in den Sitzungsterminen die eigenen Einschätzungen und Meinungen präsentiert und dargestellt werden.

In den Diskussionen bildet sich die Empfehlung für die dann gemeinsam getroffenen Entscheidungen heraus.

In der Mitteilung „Auswahlgremium Theaterförderung“ (Drucksache: 17-03793) wurde darüber hinaus, einer Bitte der Fraktionen Rechnung tragend, angekündigt, künftig eine/n Sprecher/in aus der Mitte des Auswahlgremiums zu bestimmen.

Hierzu wird auf die nichtöffentliche Mitteilung (vgl. Drucksache: 17-04289) verwiesen, in der Vorschläge für die Sprecherfunktion unterbreitet werden.

2. Vertreter für den Bereich des Amateurtheaters:

Ebenso wurde in der Ausschusssitzung am 10. März 2017 darum gebeten, dass künftig ein Vertreter des Genres „Amateurtheater“ die Arbeit des Auswahlgremiums unterstützen soll.

Der Bereich des Amateurtheaters wurde bisher nicht personell im Auswahlgremium abgebildet. Auch das Amateurtheater sollte aus Sicht der Verwaltung zukünftig im Auswahlgremium repräsentiert werden. Überdies muss die durch Ausscheiden vakante Stelle im Bereich des Schultheaters neu besetzt werden.

Die Vertretung des Amateurtheaterbereiches könnte einerseits über einen Vertreter eines Interessenverbands der Amateurtheater erfolgen. Hier könnte der Amateurtheaterverband Niedersachsen e. V. einschlägig sein, der sich der Pflege, Förderung und Verbreitung des Amateurtheaters widmet. Hierbei kann es jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es auch zu Überschneidungen mit Antragstellern der Projektförderung kommen könnte.

Andererseits könnten daher auch Experten aus dem universitären Spektrum, die sich mit der Thematik Amateurtheater befassen, in das Auswahlgremium eingeladen werden. Thematisch hierfür passend könnten Wissenschaftler der Abteilung Theater des Lehrstuhls für Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation der Universität Hildesheim sein. Durch die dort vorhandene theaterwissenschaftliche Expertise könnte sowohl der Bereich des Amateurtheaters als auch weitere Themenkreise des Auswahlgremiums, wie z. B. die Theaterpädagogik, das Kinder- und Jugendtheater sowie experimentelle Formen des Gegenwartstheaters, breiter abgedeckt werden.

Beide Ansätze zur Besetzung des Vertreters aus dem Bereich Amateurtheater werden dem AfKW hiermit zur Meinungsbildung vorgelegt. Aus Sicht der Verwaltung könnte es auch durchaus zielführend sein, Vertreter aus beiden Vorschlägen zusätzlich zur bisherigen Besetzung des Auswahlgremiums einzuladen, da hierdurch ein noch größeres fachliches Spektrum abbildbar wäre.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:

12. Braunschweiger Kulturnacht 2017

<i>Organisationseinheit:</i>	<i>Datum:</i>
DEZERNAT IV - Kultur- und Wissenschaftsdezernat	10.05.2017

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	19.05.2017	Ö

Sachverhalt:

12. Braunschweiger Kulturnacht 2017

In diesem Jahr findet die Kulturnacht zum 12. Mal statt. Sie wird am 10. Juni 2017 um 18:00 Uhr auf dem Platz am Ritterbrunnen eröffnet. An rund 95 Veranstaltungsorten wird ein umfangreiches spartenübergreifendes Kulturprogramm mit mehr als 250 Programmpunkten geboten. Über 1.500 Künstlerinnen und Künstler aus Braunschweig und der Region beteiligen sich an der 12. Kulturnacht. Die Künstlerinnen und Künstler treten ohne Honorar auf. Wie in den Vorjahren werden mehrere Zehntausend Besucher erwartet. Zusätzlich wurden in diesem Jahr zahlreiche Kooperationen mit weiteren Partnern aus der Region eingegangen, um so die kulturelle Vielfalt der Region in Gänze aufzuzeigen, wie z. B. mit Vertretern des Poetry Slam Braunschweig.

Wie bereits zu den vergangenen Kulturnächten gibt es auch zur diesjährigen Kulturnacht den Pin mit dem Logo der 12. Kulturnacht. Mit dem Erwerb des Pins wird der Besucher zum aktiven Förderer der Kulturnacht und ist zur kostenlosen Nutzung von Bussen und Straßenbahnen berechtigt. Der Pin wird ab sofort für 5 € an den Vorverkaufsstellen der Kulturnacht verkauft.

Die 12. Braunschweiger Kulturnacht wird von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz als Hauptförderer sowie von weiteren Sponsoren aus der Wirtschaft unterstützt. Die Braunschweiger Zeitung ist Medienpartner und wird in der Ausgabe am 3. Juni 2017 mit einer gesonderten Programmbeilage über die Veranstaltungen umfassend informieren. Diese herausnehmbare Beilage soll als Wegweiser durch die Kulturnacht dienen.

Unter dem Link: www.braunschweig.de/kulturnacht ist eine eigene Internet-Seite für die Kulturnacht eingerichtet, die das vielfältige Programm anschaulich und bebildert darstellt. Erstmals wird das Programm in Form einer Web-App dargestellt, welche auch auf dem Smartphone einen Überblick über das gesamte Programm liefert.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

*Betreff:***Gemeinsame Ausstellung von Kulturinstitut und VHS Braunschweig: "Der Kommunismus in seinem Zeitalter"***Organisationseinheit:*

DEZERNAT IV - Kultur- und Wissenschaftsdezernat

Datum:

11.05.2017

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

19.05.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

2017 jährt sich die Oktoberrevolution zum 100. Mal. Aus diesem Anlass stellen die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und das Deutsche Historische Museum Berlin die Ausstellung „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ für die Bildungsarbeit gegen eine geringe Schutzgebühr zur Verfügung.

Das Angebot aufgreifend, wird der Fachbereich Kultur in Kooperation mit der VHS Braunschweig die Ausstellung in Braunschweig präsentieren. Die Ausstellung findet zwischen dem 16. Juni 2017 und dem 16. August 2017 in den Räumlichkeiten der VHS in der Alten Waage statt. Gezeigt werden 25 Tafeln mit über 200 zeithistorischen Fotos, Dokumenten sowie QR-Codes, die mit Filmdokumenten im Internet verlinkt sind. Inhaltlich wird der Aufstieg und Niedergang der kommunistischen Bewegungen beschrieben.

Die Ausstellung richtet sich neben der allgemeinen Öffentlichkeit primär an Schülerinnen und Schüler der allgemein- und berufsbildenden Schulen Braunschweigs. In Planung befindet sich eine Auftaktveranstaltung für den 16. Juni 2017 im Vorlauf des Jahrestages zum Gedenken an den 17. Juni 1953. Diese richtet sich besonders an Schulklassen. Sowohl während der Laufzeit der Ausstellung als auch zum Abschluss sind Sonderführungen für Schulen geplant.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

*Betreff:***Konzept "halle267 - städtische galerie braunschweig",
ehemals Ausstellungshalle Hamburger Straße***Organisationseinheit:*

DEZERNAT IV - Kultur- und Wissenschaftsdezernat

Datum:

12.05.2017

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Vorberatung)	19.05.2017	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	13.06.2017	N

Beschluss:

Das Konzept der „halle267 - städtische galerie braunschweig“ wird in der als Anlage beigefügten Fassung beschlossen.

Sachverhalt:

Seit 2014 ist die Stadt Betreiberin der Ausstellungshalle Hamburger Straße 267. Die Verwaltung hat für die Ausstellungshalle dem AfKW zur Sitzung am 10. März 2017 (Drucksache 17-03668) ein neues Konzept vorgelegt. Es sieht zusammengefasst vor, dass die Räumlichkeit zukünftig ausschließlich ihrem ursprünglichen Zweck, der Präsentation von Kunstausstellungen, zugeführt wird. Hintergrund ist, dass in Braunschweig ein erheblicher Bedarf an geeigneten Flächen für entsprechende Ausstellungen verzeichnet wird. Neben den etablierten Institutionen im Bereich der Bildenden Kunst wie der Hochschule für Bildende Künste, dem Bund Bildender Künstler e.V. oder dem Museum für Photographie gibt es eine aktive freie Kunstszene. Sowohl Vertreter der genannten Institutionen als auch Vertreter der freien Künstlerinnen und Künstler zeigen der Kulturverwaltung regelmäßig einen Mangel an geeigneten Orten für Kunstausstellungen an. Das Defizit wurde auch im Rahmen der Treffen zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Denk Deine Stadt!“ bestätigt. Dieser defizitären Situation, die eine Fortentwicklung der Braunschweiger Kunstszene hemmt, soll durch eine Profilschärfung der Ausstellungshalle in der Hamburger Straße 267 begegnet werden.

Der AfKW hat das neue Konzept in der Sitzung am 10. März 2017 zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird hiermit zur Beschlussfassung vorgelegt, damit im Anschluss die Miet- und Nutzungsordnung entsprechend aktualisiert und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann.

Die Umsetzung des neuen Konzepts und die Einführung der neuen Miet- und Nutzungsordnung soll zum Jahr 2018 erfolgen. Die Höhe der von den Nutzern zu zahlenden Entgelte bleibt unverändert.

Umsetzungskosten:

In der Pilotphase im Jahr 2018 werden die geplanten Ausstellungen durch Eigenmittel des Fachbereichs Kultur, durch Projektfördermittel und durch Drittmittel umgesetzt. Für das Jahr 2018 ist eine Evaluierung des Ausstellungsbetriebes geplant. Bei einem Erfolg wird geprüft, ob für einen dauerhaften Betrieb zusätzliche Haushaltsmittel ab dem Jahr 2019 benötigt werden. Zu diesem Punkt wird dem AfKW zusammen mit den Evaluierungsergebnissen berichtet werden.

Dr. Hesse

Anlage/n:

Anlage: Konzept der „halle267 – städtische galerie braunschweig“

Anlage

Konzept zur Nutzung der „halle267 - städtische galerie braunschweig“ in der Hamburger Straße 267

Einführung

Die ehemalige Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste (HBK), Frau Prof. Barbara Straka, hatte während ihrer Amtszeit mehrfach, auch öffentlich, den Wunsch geäußert, die Stadt Braunschweig möge sich für einen Ausstellungsraum für die Künstlerinnen und Künstler der HBK engagieren. Im Rahmen des damals durch die Bundesregierung initiierten Konjunkturpakets II (KPII), konnten auch Mittel für die Sanierung der städtischen Liegenschaft Hamburger Straße 267 zur Nutzung als Kunsthalle eingesetzt werden. Die Stadt hat den Sockelbetrag von rund 447.000 € um weitere 149.000 € aufgestockt, so dass insgesamt 596.000 € für die Sanierung der Halle eingesetzt wurden.

Im Jahr 2010 wurde die Ausstellungshalle an die HBK übergeben. Im weiteren Verlauf, nachdem die Präsidentschaft auf Herrn Prof. Hubertus v. Amelunxen übergegangen war, hat die HBK im Jahre 2014 die Halle an die Stadt Braunschweig wieder zurückgegeben, weil sich das intendierte Konzept, in Kooperation mit dem Museum für Photographie, aus finanziellen Gründen nicht umsetzen ließ. Zunächst war in der Konsequenz erwogen worden, die Halle wieder in den Immobilienpool der Stadt zu geben, um sie zur Vermietung auf dem Immobilienmarkt anzubieten. Es handelt sich um eine alte Fabrikhalle im Teileigentum.

Da jedoch auch jenseits der HBK ein Defizit an Ausstellungsflächen für Kunst im Stadtgebiet beklagt wurde, hat die Kulturverwaltung die Halle übernommen, um sie weiterhin als Ausstellungsfläche zur Verfügung zu stellen. 2014 wurde eine Miet- und Nutzungsordnung vom Rat (Drs.-Nr.: 16740/14) verabschiedet.

Folgende Ausstellungen fanden seither in der Halle statt:

- „Inspired by California – one picture, one inspiration, one project“, HBK (Juni/Juli 2010 u. Dez. 2010)
- „changing spaces“, HBK (Sept. 2010)
- „Shoot! Fotografie existentiell“, HBK (Okt./Nov. 2010)
- „Sichtweisen. Global – Regional – Lokal“, HBK (April 2011)
- „Based on Paper“, HBK (Mai/Juni 2011)
- „Die Lücke“, HBK (Juni 2011)
- „Design- und Architektur-Wettbewerb: Präsentation und Prämierung der Wettbewerbsergebnisse“, HBK (Juni 2011)
- „Schützenfest –Meisterschüler 2011“, HBK (Okt./Nov. 2011)
- „ICH ICH ICH“, HBK (April 2012)
- „Fritten auf zwei Uhr“, HBK (Mai 2012)
- „Kairo. Offene Stadt - Neue Bilder einer andauernden Revolution“, Museum für Photographie u. HBK (Sept. bis Dez. 2012)
- „Braunschweig PROJECTS: Uncharted“, HBK (Jan./Feb. 2013)
- „Bogomir Ecker: Idylle und Desaster Teil 2: Was das Foto verschweigt“, HBK u. Museum für Photographie (Jan. bis April 2013)

- „20 Jahre Klasse Dörte Eißfeldt“, HBK u. Museum für Photographie (Mai bis Aug. 2013)
- „Braunschweig PROJECTS 2012–2013: Der Geist im Vakuum“, HBK (Okt. bis Dez. 2013)
- „Bricologie“, HBK (Jan./Feb. 2014)
- „23. Auswahlausstellung der Künstlerförderung des Cusanuswerks“, HBK (Feb./März 2014)
- „Klaus Stümpel – Tiefschlaf im Segelflug“, Prof. Schwarz (März bis Juni 2014)
- „Intensivstation“, Bund Bildender Künstler (BBK) Braunschweig (Juni/Juli 2014)
- „Camilo Vergara – Tracking Time“, Museum für Photographie (Okt. bis Dez. 2014)
- „Planet 3.0“, Naturhistorischen Museums (Dez. 2014 bis Mai 2015)
- Meisterschülerausstellung der HBK (Juni/Juli 2015)
- „BBK Jahresausstellung 2015“ (Aug. bis Okt. 2015)
- „WORLD IN ARMS“, Friedhelm Kranz (Okt. bis Nov. 2015)
- „sehend-weiter-gehen“, Gerhard Scharnhorst (Nov. bis Dez. 2015)
- „Körperwelten der Tiere“, Naturhistorisches Museum (Dez. 2015 bis April 2016)
- „Nicolaus Geyer“, Museum für Photographie (April bis Juni 2016)
- Meisterschülerausstellung der HBK (Juni bis Aug. 2016)
- „BBK Jahresausstellung 2016“ (Aug. bis Okt. 2016)
- „ARTCORE“ (Jan. bis Feb. 2017)
- „Jurassic Harz – Dinosaurier in Niedersachsen“, Naturhistorisches Museum (Feb. bis Aug. 2017)
- Geplant: „BBK Jahresausstellung 2017“ (Aug. bis Okt. 2017)
- Geplant: „Antipoden II“, René Havekost (Okt. bis Nov. 2017)

Zukünftige Nutzung der Ausstellungshalle in der Hamburger Straße 267

Neben den etablierten Institutionen wie der HBK, dem Bund Bildender Künstler e.V. (BBK) oder dem Museum für Photographie gibt es in Braunschweig eine aktive freie Kunstszene. Sowohl Vertreter der genannten Institutionen als auch Vertreter der freien Künstlerinnen und Künstler melden nach wie vor erheblichen Bedarf an geeigneten Ausstellungsflächen an. Die Nachfrage nach Zeifenstern für Ausstellungen in der Halle ist unverändert groß und ansteigend, die Warteliste ist lang. Zudem enthält auch das Integrierte Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) „Denk Deine Stadt!“ verschiedene Handlungsaufträge, die darauf abzielen, Künstlerinnen und Künstlern Ausstellungsmöglichkeiten anzubieten.

Überdies gilt zu beachten, dass Ausstellungsorte sich immer auch auf die Biographie von Künstlerinnen und Künstlern auswirken. Künstler, die bis dato nur in Vereinsheimen oder Autohäusern ausgestellt haben, werden kaum Chancen haben, in einer Galerie oder einem Museum auszustellen. Mithin muss ein Ausstellungsort über ein gewisses Renommee resp. Profil verfügen, um weitere Ausstellungsmöglichkeiten für den Einzelnen und sein Ausstellungsverzeichnis zu generieren. Des Weiteren muss konstituiert werden, dass ohne Konturierung des Profils Künstlerinnen und Künstler wieder Abstand nehmen, nachdem ihnen die Halle zunächst attraktiv erschien, weil das Profil nicht eindeutig ist.

Das bisherige Auswahlgremium für Externe hatte schon in der Vergangenheit mehrfach darauf aufmerksam gemacht, dass die eher nicht dem Kunstbereich zuzurechnenden Ausstellungen das intendierte Profil der Halle, als Ausstellungshalle für Kunst, nicht stärken.

Vor diesem Hintergrund soll, nachdem die Kulturverwaltung seit Juli 2016 eine Stelle zur Betreuung der Ausstellungshalle erhalten hat, die Halle ab dem Jahr 2018 ausschließlich dem ursprünglichen Zweck, der Präsentation von Kunstausstellungen, zugeführt werden.

Gremium für künstlerische Entscheidungen zur Vergabe der „halle267“

Wie bereits in der bisherigen Miet- und Nutzungsordnung (§ 1 Abs. 3) festgelegt, soll auch zukünftig ein mit fachkundigen Personen besetztes Auswahlgremium über die Vergabe der „halle267“ an Externe entscheiden. Die zukünftige Zusammensetzung des Gremiums soll dem AfKW in Zusammenhang mit der Änderung der Miet- und Nutzungsordnung mitgeteilt werden.

Bezeichnung: „halle267 – städtische galerie braunschweig“

Damit die Ausstellungshalle zukünftig Profil gewinnen kann, ist eine namhafte Benennung erforderlich. Die Bezeichnung der Halle variierte bisher zwischen „Raumlabor Hamburger Straße“ über „267 – Quartiere für zeitgenössische Kunst Hamburger Straße“ bis hin zu „Ausstellungshalle Hamburger Straße 267“. Einen eindeutigen Namen, eine Bezeichnung, gab es bisher nicht. Nunmehr, um den Ort auch benennen zu können, wird die Halle in Zukunft unter „halle267 – städtische galerie braunschweig“ firmieren. Der Begriff Galerie zeigt an, dass hier eine Halle für Kunstausstellungen gemeint ist.

Ausstellungsparameter

I.

Kuratierte (Themen-)Ausstellungen mit Arbeiten Braunschweiger Künstlerinnen und Künstlern

Es werden unterschiedliche Kuratoren verpflichtet, eine Ausstellung aus der Freien Kunstszene Braunschweigs zusammenzustellen. Die Ausstellung, „ARTCORE“, kuratiert vom Verein „ARTCORE“, kann als Vorläufer des Konzeptbestandteils begriffen werden. Beabsichtigt ist, u.a. auch in Zukunft, Themenausstellungen zu zeigen.

II.

Einzelausstellungen mit Künstlerinnen und Künstlern Braunschweigs und der Region

Die Halle wird auch weiterhin an Künstlerinnen und Künstler der Region vergeben. Die Künstler bewerben sich mit Arbeitsproben und/oder Referenzen. Das Auswahlgremium wird über die Vergabe entscheiden.

III. Einzel- oder Gruppenausstellungen mit Arbeiten ehemaliger Braunschweiger Künstlerinnen und Künstler (z.B. HBK-Absolventen)

Zusätzlich wird es Ausstellungen geben, bei denen sich ehemalige Braunschweiger Künstlerinnen und Künstler, voraussichtlich überwiegend Absolventen der HBK, präsentieren. Sowohl in Gestalt einer Gruppenausstellung - möglicherweise analog zu (ehemaligen) Klassen einzelner HBK-Professoren, oder als Einzelpräsentation. Die Finanzierung erfolgt aus dem Budget des Fachbereichs Kultur und der Akquise von Drittmitteln.

IV. Ausstellungen etablierter Braunschweiger Institutionen

Weiterhin sollen, wie bisher, Ausstellungen des Museums für Photographie, des BBKs und, sofern dies seitens der HBK fortgesetzt werden soll, auch die Meisterschülerausstellung der HBK gezeigt werden.

Wenn möglich, soll die „halle267“ auch für „Kunstmessen“ genutzt werden. Diese Option soll mit den verantwortlichen Akteuren jener Institutionen, die bereits jetzt Messen und Kunstmärkte veranstalten, erörtert werden.

Absender:

Die Fraktion P2 im Rat der Stadt

TOP 7.1

17-04461

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Kooperationen für offene Bücherschränke

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

02.05.2017

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

19.05.2017

Ö

Sachverhalt:

Langsam wächst auch in Braunschweig das Interesse an offenen Bücherschränken, welche in der Regel ehrenamtlich betreut werden. Eine bedarfsgerechte Unterstützung in Form von Bücherspenden o. ä. durch die Stadt bzw. die Stadtbibliothek wäre wünschenswert. Daher fragen wir an:

- Gibt es eine Kooperation zwischen der Stadtbibliothek und den Bücherschränken in der Stadt oder ist eine solche angedacht (z.B. durch Weiterverwendung o.ä.)?
- Besteht grundsätzlich die Möglichkeit in den Beteiligungsgesellschaften mit Publikumsverkehr offene Bücherregale/schränke aufzustellen, z.B. um Wartezeiten zu überbrücken?
- Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung noch oder ist bereits in Planung, Literatur (on- oder offline) allen Einwohnern frei zugänglich zu machen?

Anlagen:

keine

Absender:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt

TOP 7.2

17-04514

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Integration von Flüchtlingen im Kulturbereich

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

05.05.2017

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

19.05.2017

Ö

Seit Januar 2016 ist die Stadt Braunschweig seitens des Landes Niedersachsen verpflichtet, Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive in eigener Zuständigkeit unterzubringen. Anfangs erfolgte diese Unterbringung aufgrund fehlender Unterkünfte in Sporthallen der Stadt Braunschweig. Inzwischen sind fast alle Flüchtlinge in die neu erstellten Gebäudekomplexe bzw. ein extra angemietetes ehemaliges Bürogebäude gezogen. Nun gilt es, die Flüchtlinge - so sie eine gute Bleibeperspektive haben - schnell und nachhaltig in unsere Gesellschaft zu integrieren. Auch im Bereich Kultur ist eine Integration von Flüchtlingen sowohl wichtig als auch erfolgsversprechend.

Im Integrationskonzept der Stadt Braunschweig von 2016 (beschlossen in der Ratssitzung am 15. März 2016, Drucksachen-Nummer 16-01642) wurden einige bereits existierende Initiativen benannt, aber vor allem ein großer Handlungsbedarf erkannt. Die Ausweitung von kulturellen Angeboten auf die Zielgruppe "Flüchtlinge und Asylbewerber" wurde damals als klares Ziel definiert. Im Rahmen der Integration von Flüchtlingen laufen zahlreiche Patenschaften mit Sportvereinen, die über die gemeinsame Ausübung von verschiedensten Sportarten hinaus einen wichtigen Beitrag zur Integration liefern.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Ist analog zu der Arbeit der Sportvereine eine Angebotserweiterung für Flüchtlinge in den zahlreichen kulturellen Einrichtungen und den bestehenden Kulturvereinen in der Stadt Braunschweig erfolgt?
2. Wie viele Flüchtlinge haben diese Angebote wahrgenommen?
3. In wie weit ist der im Integrationskonzept festgestellte Handlungsbedarf bearbeitet worden?

Anlagen:

keine

Absender:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt

TOP 7.3

17-04515

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Nicht verbaute Schlossteile im Stadtgebiet

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

05.05.2017

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

19.05.2017

Ö

Sachverhalt:

Am 2. April dieses Jahres wurde im Schlossmuseum Braunschweig die Sonderausstellung „10 Jahre Schloss ... seit 1841“ eröffnet, die unter anderem über den Verbleib der so genannten „Altsteine“ des 1960 abgerissenen Residenzschlosses informiert. Die große Mehrzahl der Steine wurde auf Plänen nummeriert und am Madamenweg vergraben. Im Zuge der Schlossrekonstruktion konnten etwas über 600 dieser Steine wieder geborgen werden. In der Ausstellung werden Pläne gezeigt, die eine Kategorisierung des Bestandes wiedergeben. Daraus geht hervor, dass rund 550 Steine verbaut werden konnten und der Rest „ausgemustert“ wurde. Einige dieser nicht verwendeten Steine sind ebenfalls in der Ausstellung zu sehen mit dem Vermerk „Leihgabe: Stadt Braunschweig“, andere sollen an einigen Stellen im Stadtgebiet verteilt sein.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Ist der Verwaltung bekannt, wie viele Altsteine sich über das Stadtgebiet verteilt befinden?
2. Ist der Verbleib dieser Steine katalogisiert, inklusive Angabe des derzeitigen Ortes?
3. Gibt es Pläne, auch diese Steine - neben der genannten Sonderausstellung - einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen?

Anlagen:

keine